Bildungs- und Erziehungsplan

Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

„Frauenbergerstraße“

Tageseinrichtungen für Kinder der Arbeiterwohlfahrt
Regionalverband Rhein-Erft & Euskirchen e.V., Zeißstr. 1 in 50126 Bergheim

53879 Euskirchen
Frauenberger Str. 150 b
Telefon: 02251- 7939864 Fax: 02251- 7939866
E-mail: kita-frauenbergerstrasse@awo-bm-eu.net
www.awo-bm-eu.de

Bearbeiter/in	geprüft (Fachberatung)	Freigabe (Regionalverband)	Version	2.09.2020
B. Fünfzig, C.Lüßem-Meurer	Anna Schlößer	Anna Schlößer	4.0	Euskirchen 1/21

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Der Bildungs- und Erziehungsplan besteht aus zwei Teilen:

1. Bildungs- und Erziehungsplan, Grundlagen
2. Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen.

Bildungs- und Erziehungsplan
Einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen

Inhaltsverzeichnis:

1. Beschreibung der Einrichtung
- **1.1 Der Träger**
- **1.2 Unsere Einrichtung**
- **1.3 Rahmenbedingungen**

2. Die pädagogische Arbeit
- **2.1 Der pädagogische Ansatz**
- **2.2 Berliner Eingewöhnungsmodell / Hausbesuche**
- **2.3 Teiloffenes Konzept**
- **2.4 Tagesablauf**
- **2.5 Regelmäßige Angebote in der Kita**
  - **2.5.1 Freispiel**
  - **2.5.2 Projektarbeit unter Berücksichtigung aller sieben Bildungsbereiche**
  - **2.5.3 Sprachliche Bildung**
  - **2.5.4 Exkursionen und Ausflüge**
  - **2.5.5 Vorschule**
  - **2.5.6 Bücherei**
  - **2.5.7 Bewegungsstunden**
  - **2.5.8 Beschwerdekreis**
  - **2.5.9 Draußen spielen**
  - **2.5.10 Gesunde Ernährung**

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit
- **3.1 Partizipation**
- **3.2 Beschwerdemanagement**
- **3.3 Inklusion**
- **3.4 Bundesprogram Sprache**
- **3.5 Bilinguale Arbeit**
- **3.6 Rucksack-Kita**
- **3.7 Plus-Kita**
- **3.8 Marte Meo**
- **3.9 Haus der kleinen Forscher**

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

4. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

6. Kooperation mit den Grundschulen

7. Kooperation mit anderen Institutionen

8. Familienzentrum

9. Sexualpädagogik, das Schutzkonzept

10. Schlusswort

11. Anhang Kinderschutzkonzept

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Nimm mich wie ich bin und wenn ich Dich

brauche, dann sei an meiner Seite!

F reude teilen
R ituale leben
A benteuer erleben
U rvertrauen stärken
E mpathie erfahren
N eugierde wecken
B asiskompetenzen entwickeln
E ngagiertheit fördern
R atgeber sein
G emeinschaft leben
E rklärungen geben
R espekt zeigen
S prachvielfalt fördern
T oleranz stärken
R essourcen nutzen
A chtsamkeit üben
S elbstvertrauen stärken
S chlüsselkompetenzen entwickeln
E ntwicklung unterstützen

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

1. Beschreibung der Einrichtung

1.1 Träger der Einrichtung

Die Arbeiterwohlfahrt wurde am 13.12.1919 gegründet. Sie hat ihre Wurzeln in der sozialdemokratischen Frauenbewegung. Durch diese Gründung entstand ein Verband der Wohlfahrtspflege, der von der Arbeiterschaft getragen wurde. Sie dient nicht nur den Arbeitern, sondern ist mit praktischen Hilfen für alle Menschen da, ohne Rücksicht auf deren politische, rassische, nationale und konfessionelle Zugehörigkeit.
Die AWO setzt sich in verschiedenen Bereichen für viele Menschen ein: z.B.: Für Kinder, Kindertagesstätten, Familienbildungsstätten, sozialpädagogische Familienhilfe, Kuren, Sozialstation. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Verein und trägt in unserem Kreis den Namen: „Arbeiterwohlfahrt, Regionalverband Rhein- Erft & Euskirchen e.V. Dieser Verein hat seinen Sitz in Bergheim mit folgender Adresse: Zeißstr.1, 50126 Bergheim.

1.2 Unsere Einrichtung

Unsere AWO Kindertagesstätte und Familienzentrum "Frauenbergerstraße" liegt sehr verkehrsgünstig auf dem Weg aus der Stadt zur Autobahn. Vor allem für berufstätige Familien bedeutet das eine Erleichterung bei der Organisation ihres Familienalltags. Außerdem besitzen wir einen Elternparkplatz direkt angeschlossen an unser Gebäude, so dass sie einen kurzen Weg bis in unsere Kita haben.

In der sechsgruppigen Tageseinrichtung für Kinder gibt es derzeit zwei Krippengruppen mit Kindern von einem halben Jahr bis drei Jahre, zwei U3- Gruppen mit Plätzen für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und zwei Regelgruppen mit Kindern von drei bis sechs Jahren. Unsere Einrichtung nimmt Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen auf.

Die Gruppenform kann je nach Aufnahmebedingungen und Vorgaben variieren.

Die Räumlichkeiten
Insgesamt besteht die Einrichtung aus 6 Gruppenräumen mit je ein bis zwei Differenzierungsräumen, einer Abstellkammer und einem Waschraum mit Kindertoiletten.
Die Einrichtung an sich bietet ein Mehrzweckraum, vier Wickelräume, eine Personaltoilette, eine Besuchertoilette, eine Küche mit Abstellraum, einen Personalraum, ein Büro und einen Betriebsraum.
Zu unserer Kita gehört ein großes Außengelände, auf dem sich ein naturnaher und bewegungsaufforderndernder Spielbereich befindet.

1.3 Rahmenbedingungen

Öffnungs- und Schließungszeiten
Entsprechend der gebuchten Stunden kann die Kita in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr besucht werden.
Wir bieten 35 und 45 Stundenbuchungen an.
Die Öffnungszeiten werden jährlich bei Bedarf angepasst.
Wir schließen unsere Einrichtung jährlich drei Wochen in den Sommerferien und in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr. Zusätzliche Schließungstage wie Konzeptionstage oder der Betriebsausflug werden immer mit dem aktuellen Jahresplan bekannt gegeben.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Unser Team

Unsere 6 - gruppige Einrichtung besteht aus einer Vielzahl an kulturell gemischten Fach- und Ergänzungskräften, die unterschiedlichste Fort- und Weiterbildungen bieten, wie z.B. Heilpädagogik, U3 Weiterbildung, Marte Meo, Bewegungs- und Traumapädagogik und weiteres. Zudem sind wir nicht nur Kindertagesstätte und Familienzentrum, sondern auch Sprach-Kita, Rucksack-Kita und Haus der kleinen Forscher.
Unser Haus wird durch das Mittagessen, das unsere Köchin frisch kocht, täglich von frischem Duft erfüllt. Durch unsere Reinigungskräfte haben wir stets eine saubere Einrichtung und dafür, dass alles gut läuft, sorgt unsere Hauswirtschaftskraft.

2. Die pädagogische Arbeit

2.1 Der pädagogische Ansatz

Die Grundvoraussetzung unserer Arbeit ist eine gute Bindung zu den Kindern und ihren Eltern. Wir orientieren uns bei unserem Bildungsauftrag an den Themen der Kinder. Wir begleiten die Kinder dabei situationsorientiert. Wichtig ist uns, dass die Kinder grundlegende Erfahrungen in folgenden Bildungsbereichen sammeln:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung
- Sprache und Schrift
- Bildnerisches Gestalten
- Musik
- Mathematische Grunderfahrungen
- Naturwissenschaftliche und technische Erfahrungen

Aus den Themen der Kinder entwickeln wir gemeinsam mit den Kindern Projekte und Lernwerkstätten. Hierbei ist es uns als Team besonders wichtig, die Kinder mit Ihren Wünschen und Ideen ernst zu nehmen und einzubinden.

2.2 Berliner Eingewöhnungsmodell / Hausbesuche

Wichtig für eine gute Bindung zu ihrem Kind ist eine gelungene Eingewöhnung.
Deshalb soll die Ablösephase individuell ausgerichtet sein und so sanft wie möglich erfolgen. Dazu arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Jedes Kind bekommt die Zeit die es braucht sich von den Eltern zu lösen und die Bezugserzieher/*in anzunehmen.

2.3 Teiloffenes Konzept

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept.
Das bedeutet:
- jedes Kind gehört zu einer Gruppe (Stammgruppe)
- den Kindern wird die gesamte Einrichtung und das Außengelände als Spielraum angeboten
- die Mitarbeiterinnen begleiten und beobachten die Kinder und geben passende Spiel im pulse
- Gesprächskreise und Mahlzeiten finden in den jeweiligen Gruppen statt
- Die Räume sind so gestaltet, dass die Kinder alle sieben Bildungsbereiche jederzeit vorfinden und nutzen können

Unter teiloffenem Konzept verstehen wir die Öffnung der sogenannten Stammgruppen der Kinder.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Nach dem gemeinsamen Start in den Tag in der Gruppe, wählen die Kinder sich ihren Spielraum aus, in dem sie sich bewegen können.

2.4 Tagesablauf

7.00 Uhr bis ca. 8.00 Uhr	Empfang der Kinder in zwei Morgengruppen
7.00 Uhr bis ca.11.00 Uhr	Gleitendes Frühstück mit Frühstücksbuffet
7.00 Uhr bis 9.30 Uhr	Ankommen der Kinder in der Kita
8.00 Uhr bis 9:30 Uhr	Rezeption während der Bring-Phase
7.00Uhr bis ca. 12.00 Uhr	Spielphasen: In dieser Zeit finden gruppenübergreifende Aktivitäten statt, Projekte, Freispiel, Bewegungserziehung, Besprechungskreis
ca.12.00 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagessen mit anschließendem Zähneputzen
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Ruhe- und Entspannungsphase ggf. auch Schlafphase
14.00 Uhr bis 14:30 Uhr	Abholzeit der Kinder mit der Buchungszeit von 35 Stunden
14.00 Uhr bis 16:30 Uhr	Spielphasen siehe oben
16:30 Uhr	Ende der Kitazeit an diesem Tag – letzte Abholzeit

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

2.5 Regelmäßige Angebote in der Kita

2.5.1 Freispiel

Das Freispiel stellt für die Kinder eine sehr wertvolle Lernchance dar. Im freien Spiel können die Kinder in den unterschiedlichsten Bereichen und Situationen ihre Kreativität frei entfalten. Die Aufgabe der Erzieherin ist es hierbei, sich zurück zu nehmen, gegebenenfalls Impulse zu setzen, aber vor allem, die Rolle der Beobachterin einzunehmen. So erhält jedes einzelne Kind das Gefühl, dass man ihm vertraut und etwas zutraut. Dadurch wird das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt, denn sie erfahren, dass sie Ideen haben, ihr Spiel selbst zu gestalten, wodurch vielfältige Lernprozesse entstehen. Neben der Möglichkeit, den Spielort und das Spiel selbständig auszusuchen, lernen die Kinder sich als Spielpartner für andere kennen und ihre eigene Rolle im Spiel einzuschätzen.
Gleichzeitig erfahren sie aber auch, andere als Spielpartner mit deren Wünschen und Ideen wahrzunehmen und in ein gemeinsames Spiel zu finden. Strategien, Ideen und Meinungen müssen besprochen und geklärt werden. So lernen die Kinder mit Erfolgen und Misserfolgen umzugehen und gemeinsam Kompromisse und Lösungen zu entwickeln.

2.5.2 Projektarbeit unter Berücksichtigung aller sieben Bildungsbereiche

Wir begleiten die Kinder dabei, grundlegende Erfahrungen in verschiedenen Bildungsbereichen zu sammeln:

- **Körper, Bewegung, Gesundheit:**
  Turn- und Bewegungsangebote im Turnraum; im Außengelände durch Rutsche, Kletterparcours, Fahrzeuge; Waldtage; Spiel- und Bewegungslieder; bei alltäglichen Situationen wie das An- und Ausziehen, etwas tragen; kehren; Ballspiele; altersentsprechende Sexualerziehung etc.

- **Soziale und kulturelle Umwelt, Werteerziehung:**
  Feste wie Laternenfest oder Karneval; Feste verschiedener Kulturen; Gesprächskreise; Rollenspiele; Erarbeiten von Regeln etc.

- **Sprache und Schrift**
  Bilderbuchbetrachtungen; Erzähl – und Morgenkreise; Sing- und Bewegungsspiele, Lieder; Fingerspiele; Reime etc.

- **Bildnerisches Gestalten**
  Kreative Angebote mit Pinsel, Schere, verschiedenen Stiften, Kleber; Kneten; Muster legen mit unterschiedlichen Materialien; Bauen und Konstruieren mit Bausteinen, Kisten, Kartons, Naturmaterialien; Tisch decken etc.

- **Musik**
  Lieder; Tanz und Bewegungsspiele; verschiedene Instrumente; Klatsch- und Rhythmusspiele etc.

- **Mathematische Grunderfahrungen**
  Zahlenecke; Zählreime; verschiedene Materialien sortieren; Reihenfolgen bilden; Ein- und Umschütten; Umgang mit Kalender; Regelspiele mit Raum, Zeit und Mengenbegriffen; mathematisch-logische Spiele etc.

- **Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen**

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Experimente; Bauen und Konstruieren; Verständnis für Ursache- und Wirkung durch bestimmte Aktionen (z.B. Eis schmilzt, wenn es warm wird); Sortieren und Zuordnen; Umfüllen und Wiegen verschiedener Materialien etc.

Die Kinder haben die Möglichkeit, diese Bildungsbereiche in den täglichen Spiel- und Beschäftigungsangeboten zu erleben.

Wichtig ist uns dabei die Projektarbeit:
Passend zu den Themen der Kinder setzen sich die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen über einen längeren Zeitraum ausführlich mit einem Thema eines Bildungsbereiches auseinander. Die geschieht immer unter Zuhilfenahme von passenden Materialien, entsprechender Raumgestaltung und je nach Möglichkeit auch durch das Aufsuchen kitanaher Orte in Form von Exkursionen. So können alle Bildungsbereiche individuell und zielgerichtet umgesetzt werden. Dabei handelt es sich oft um Mini-Projekte, die nur wenige Tage dauern, aber häufiger um Projekte, die auch mehrere Wochen in Anspruch nehmen können. Jedes Projektthema findet sich in den Räumen der Tageseinrichtung wieder in Form von Fotos, Postern; verschiedenen Materialien; entsprechend ausgestatteten Räumen, die von den Kindern entsprechend ihrer Fähigkeiten und ihres Tempos eigenständig genutzt werden können.

2.5.3 Sprachliche Bildung

Wir fördern die Sprachentwicklung aller Kinder, unabhängig davon, ob Deutsch ihre Erst- oder Zweitsprache ist. Wir stützen uns dabei auf das Konzept der alltagsintegrierten Sprachbildung. Primäres Ziel ist dabei, die Kinder in ihrer kommunikativen Kompetenz und sprachlichen Ausdrucksfähigkeit zu fördern (Sprachverständnis, aktiver Wortschatz und grammatikalische Fähigkeiten).
Wichtig ist uns, dass die Kinder durch gut integrierte Umwelt- und Materialerfahrungen in die Sprache hineinwachsen. Sie sollen die Möglichkeit haben, vom „Begreifen“ zum Begriff zu kommen. Dazu werden im Alltag Tätigkeiten, Gefühle und Handlungen der Kinder sprachlich begleitet und für sie in Worte gefasst. Durch die sprachliche Begleitung des eigenen Tuns dienen die pädagogischen Fachkräfte jederzeit als sprachliches Vorbild und regen zu Sprachanlässen an. Durch Kommunikation innerhalb der sozialen Gruppe fördern die Kinder auch ihre sprachlichen Fähigkeiten untereinander. Verschiedene musikalische Angebote, wie gemeinsames Singen von Liedern, fördern die Kinder in ihrem Spracherwerb (Rhythmus, Prosodie, Merkfähigkeit, Reime, Fantasiesprache).
Kinder mit Migrationshintergrund profitieren besonders von einer frühen Aufnahme in die Kindertageseinrichtung, da sie die deutsche Sprache schon früh als Zweit- oder Drittsprache erlernen. Kindern fällt es besonders leicht durch multilinguale Erziehung, mehrere Sprachen parallel zu lernen. Wir ermutigen die Eltern, zu Hause mit ihrem Kind weiterhin in ihrer Herkunftssprache zu sprechen.
Seit Januar 2017 nimmt unsere Kita am Bundesprogramm “Sprach-Kitas – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil, das vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. In diesem Rahmen wird eine Fachkraft für Sprache in der Einrichtung beschäftigt, die gruppenübergreifend mit Kindern aller Altersgruppen in Kontakt ist. Hierbei kann sowohl mit dem einzelnen Kind ganz individuell und in seinem Tempo, als auch in kleineren und größeren Gruppen gearbeitet werden. Darüber hinaus ist sie auch Ansprechpartner*in und Multiplikator*in für das Team, um die sprachliche Bildung kontinuierlich mit ihm weiter zu entwickeln. Des Weiteren dient die Fachkraft als Ansprechpartner*in für interessierte Eltern und bezieht diese auf verschiedene Art und Weise in die Arbeit ein. Ziel ist es, die Aspekte der Inklusion und unsere multikulturellen Gegebenheiten zu nutzen und zu stärken. Bis zum Projektende (voraussichtlich Ende 2020) wird dieser Schwerpunkt fest in unserem Kita-Alltag etabliert sein.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

2.5.4 Exkursionen und Ausflüge

Es ist uns wichtig, dass die Kinder, neben der Kita, auch die nähere Umgebung kennenlernen. Dazu gehört die direkte Umgebung mit den Spielplätzen, der Innenstadt, den Geschäften und den Feldern und Wiesen in unmittelbarer Nähe.
Mit öffentlichen Verkehrsmitteln besuchen wir außerdem Ziele, die wir gemeinsam mit den Kindern auswählen und planen, wie beispielsweise den Spielplatz an der Steinbachtalsperre, die Tuchfabrik in Kuchenheim oder das Wildgehege in Kommern.

2.5.5 Gestaltung des Übergangs Kita-Schule

Die Kinder befinden sich vom ersten Tag in der Kindertagesstätte an in der Vorbereitungszeit vor der Schule. Alle Bildungsprozesse sollen dabei auf die Schule vorbereiten- aber keinesfalls vorgreifen. Der Übergang von der Kita in die Grundschule ist für jedes Kind eine neue und spannende Erfahrung. Damit diese gut gelingen kann, ist eine enge Zusammenarbeit zwischen der Kindertageseinrichtung, der Grundschule und den Eltern sehr wichtig. Unsere Arbeit mit den Kindern, die im kommenden Jahr die Schule besuchen werden, findet in Lernwerkstätten statt. Hier geht es darum soziale Kompetenzen zu erweitern und grundlegende Fähigkeiten zu entwickeln. Dazu gehören unter anderem Experimente, Zahlenspiele und Literacy, aber auch der Umgang mit der Schere. Es geht darum, die Kinder spielerisch auf die Schule vorzubereiten. Wichtig ist, dass hierbei Eltern und Kita zusammenarbeiten, denn dies kann nur ergänzend gelingen. Alle „Vorschulkinder“ treffen sich dazu jeden Mittwoch von 14.00 Uhr-16.00 Uhr. Gemeinsam überlegen sie einen Namen für die Gruppe und besprechen, was sie sich für die Vorschularbeit wünschen. Dazu gehören natürlich auch Ausflüge. Wir benutzen öffentliche Verkehrsmittel, um Ziele wie das Freilichtmuseum, den Wildpark oder den Hardtwald zu erreichen. Gleichzeitig üben die Kinder dabei, wie eine Fahrt mit Bus oder Zug funktioniert und was man dabei beachten muss. Zusätzlich gibt es Ziele, wie die Wildniswerkstatt Düttling, die Gymnicher Wassermühle, den Kölner Zoo oder das Museum König, die wir mit einem Busunternehmen planen.

2.5.6 Bücherei

Unsere Kita hat eine Kinder- und eine Elternbücherei. Aus der Elternbücherei können die Eltern bei Bedarf Bücher zu verschieden Themen ausleihen. Dabei unterstützen Sie unsere Sprachfachkraft und PlusKITA-Kraft gerne jederzeit.
Die Kinder können jeden zweiten Dienstag in der Kita ein Buch ausleihen, das sie dann in einer Büchertasche mittwochs mit nach Hause nehmen. Die Eltern bestätigen mit ihrer Unterschrift den Erhalt des Buches und die Kinder bringen die Büchertasche in der folgenden Woche wieder mit in die Kita.
In unserer Kita gibt es ca. 800 Bilderbücher für die Kinder in verschiedenen Altersstufen und verschiedenen Sprachen.

2.5.7 Bewegungsstunden

Bewegung hat in unserer Kita einen hohen Stellenwert. Dem natürlichen Bewegungsdrang der Kinder entsprechend gibt es im Kita-Alltag unzählige Bewegungsmöglichkeiten. Zusätzlich hat jede Gruppe einmal in der Woche ihren Bewegungstag. Hier werden, neben den sozialen Kompetenzen, Motorik, Gleichgewicht, Koordination und nicht zuletzt Sprache geschult. Wichtig ist uns aber auch, dass die Kinder im Alltag immer wieder Rückzugs- und Entspannungsmöglichkeiten erhalten. So kann sich jedes Kind passend zu seinen Bedürfnissen entwickeln.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

2.5.8 Beschwerdekreis

Wir nehmen die Wünsche, Vorstellungen und Bedürfnisse der Kinder ernst und bieten regelmäßig, einmal in der Woche, einen Beschwerdekreis für die Kinder in den jeweiligen Gruppen an. Die Kinder werden gehört und lernen, auch die Wünsche und Bedürfnisse der anderen zu hören, wahrzunehmen, zu respektieren und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten. Die Beschwerden werden in der Gruppe in einem Ordner kindgerecht dokumentiert.

2.5.9 Draußen spielen

Das Spiel draußen ist für die Kinder zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis - und das bei jedem Wetter. Unser Außengelände bietet vielfältige Möglichkeiten für ein Spiel im Freien. Neben vielen Bewegungsmöglichkeiten wie Kletterparcours, Piratenschiff und Rutschbahn, haben die Kinder die Auswahl zwischen verschiedenen Fahrzeugen, Spielmaterialien und Spielorten, die - wie beispielsweise unser großes Weidentipi - zu einem Begegnungsort der Kinder werden, wo Rollenspiele stattfinden und die Kinder gemeinsam auf Entdeckungstour gehen können. Beim Spiel in den verschiedenen Sandbereichen bietet das Außengelände die Möglichkeit, erforscht zu werden und experimentell den Dingen auf den Grund zu gehen. Neben einer großen Matschküche bieten kindgerechte Werkzeuge, Malkreide, Schaufeln, Eimer und Siebe die Möglichkeit, sich auszuprobieren und miteinander zu spielen. Mit Gartengeräten arbeiten die Kinder in unseren Hochbeeten und Gartenbeeten, sehen den Pflanzen beim Wachsen zu und ernten das gereifte Obst und Gemüse, um es dann fürs Frühstück oder zum Nachmittagssnack selbständig zuzubereiten. Gleichzeitig lernen sie aber auch, dass das Säubern und Unkraut jäten der Beete ebenso wie das regelmäßige Wässern, wichtig sind für Wachstum und Ernte. Zelte, Planen und Sonnensegel bieten den Kindern Schutz vor Sonne und Regen. Wobei Regen kein Hindernis beim Spiel im Freien darstellt.

2.5.10 Gesunde Ernährung

Der DGE-Qualitätsstandard (Deutsche Ernährung für Gesundheit) für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder unterstützt eine gesundheitsfördernde, vollwertige Verpflegung in Kitas und die Ernährungsbildung der Kinder. Die Kinder erhalten bei uns - abhängig von der Buchungszeit- drei Mahlzeiten: Frühstück, Mittagessen und einen Nachmittagssnack. Unser Mittagessen wird in unserer Küche jeden Mittag frisch zubereitet. Unsere Köchin verzichtet dabei auf die Verwendung von Zusatzstoffen und legt großen Wert auf eine schonende Zubereitung. Dadurch, dass bei uns im Haus frisch gekocht wird, haben wir die Möglichkeit, auf Allergien und Unverträglichkeiten der Kinder einzugehen.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

3. Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

3.1 Partizipation

Die Kinder unserer Kita werden in die Entscheidungsprozesse des Zusammenlebens mit einbezogen. Nur so können sie ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen kennen und äußern lernen. Aber auch die Bedürfnisse der anderen lernen sie so kennen und können gemeinsam Kompromisse finden. Partizipation ist die Grundlage einer demokratischen Gesellschaft und bei uns sollen die Kinder, ebenso wie in ihrer Familie, Demokratie erlernen.
Kinder haben das Recht, entsprechend ihrem Entwicklungsstand, an allen Entscheidungen, die sie betreffen, beteiligt zu werden. So ist es in der UN-Kinderkonvention, der EU-Grundrechtscharta und dem Kinder-und Jugendhilferecht verankert. In unserem Kita-Alltag finden sich somit viele Möglichkeiten, bei denen die Kinder aktiv mit ihrer Meinung und ihren Wünschen eingebunden sind:

- Erzähl-und Beschwerdekreis
- Abstimmung bei Festen und deren Durchführung
- Kinderparlament
- Erstellung des Essensplans
- Gemeinsame Projektplanung
- Gestaltung der Gruppen-und Nebenräume

3.2 Beschwerdemanagement

„Beschweren erwünscht“: Die Beschwerden der Kinder werden in unserer Kita sehr ernst genommen, da sie unerfüllte Bedürfnisse ausdrücken können. Das heißt, in unserer Kita gibt es ein Beschwerdeverfahren, in dem Beschwerden aufgenommen, Verbesserungsvorschläge überlegt und Maßnahmen erarbeitet werden. Wichtig ist uns, die Kinder an den Lösungsprozessen zu beteiligen, damit sie lernen, einen eigenen Weg zur Lösung zu finden.

3.3 Inklusion

In unserer Kindertagesstätte gibt es eine Vielfalt von Familien, Sprachen, Herkunft und Individuen. Inklusion bedeutet für uns, jedes einzelne Kind in seiner Lebenssituation, mit seinen eigenen Voraussetzungen und seinen individuellen Fähigkeiten wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung aller Kinder entspricht unserem Kindertagesstätten-Alltag.
Die Kinder lernen in der Kindertagesstätte voneinander und miteinander. Dieses Lernen im Sozialisierungsprozess ist Förderung aller Kinder. Wir respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.
In unserm Haus hat eine Pädagogin die Zusatzqualifikation zur Fachkraft Inklusion und eine weitere ist Heilpädagogin. Diese unterstützen und begleiten durch Methodik und Wissen die Gruppenfachkräfte im Alltag und bei der Beobachtung und Dokumentation der Lern- und Entwicklungsprozesse.
Sozialpädagogische Förderung der Kinder mit besonderem Förderbedarf betrachten wir nicht als isolierte Handlung, sondern sehen es als Aufgabe aller pädagogischen Fachkräfte alle Kinder teilhaben zu lassen.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

3.4 Bundesprogramm Sprache

Das Bundesprogramm Sprache orientiert sich an dem Motto:

„Sprache ist der Schlüssel zur Welt“

Es besteht aus drei Säulen, die sich in unserer pädagogischen Arbeit widerspiegeln:

Alltagsintegrierte Sprache:

- Das Kind ist einzigartig und so ist es auch mit seiner Sprachentwicklung. Jedem Kind wird die Zeit gegeben die es individuell braucht um sein Sprachvermögen zu entwickeln. In der Kita wird dieses in den verschiedenen Bildungsbereichen durch unter schiedlichste Angebote begleitet.

Inklusive Pädagogik:

- Jedes Kind ist individuell und bereichert die Kita mit seinen Stärken und Schwächen und wird durch den wertschätzenden Umgang in seiner Entwicklung gefördert.

Familien:

- Nur durch eine ständige offene Zusammenarbeit zwischen den Familien und der Kita ist eine vertrauensvolle Arbeit zum Wohle der Kinder möglich.
- Für die Kinder, aber auch für die Eltern, halten wir in unserer Bücherei ein vielfältiges Angebot zum Anschauen und Ausleihen bereit.

3.5 Bilinguale Arbeit (französisch / deutsch)

Kindertageseinrichtungen verfügen über geradezu ideale Voraussetzungen um Kinder die Chance eine zusätzliche Sprache Kindgerecht zu eröffnen.
Von Beginn an unterstützt eine Kollegin die bilinguale Erziehung in unserer Kindertagesstätte. Eine Native-Speaker*in begleitet den Alltag der Kinder mit der Immersionsmethode, das bedeutet, die Kinder können in der Sprache „baden“ und so spielerisch eine Zweitsprache erlernen.

3.6 Rucksack-KiTa

»Rucksack KiTa« ist ein Sprach- und Familienbildungsprogramm, das in Zusammenarbeit mit dem Kreis Euskirchen in unserer Einrichtung angeboten wird. Dieses Angebot richtet sich an Eltern mit Migrationshintergrund und deren Kinder. Von einer Elternbegleiterin betreut, trifft sich die Rucksackgruppe einmal in der Woche in der Einrichtung und bespricht verschiedene Themen, aus denen sich „Hausaufgaben“ ergeben, die die Eltern mit ihren Kindern in ihrer Muttersprache zu Hause bearbeiten können. Parallel dazu wird mit den Kindern in der Einrichtung in der deutschen Sprache, zum selben Thema gearbeitet. Unsere Plus-Kita Fachkraft betreut und begleitet die Elternbegleiterin und nimmt ebenfalls an der Rucksackgruppe und deren Aktionen teil

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

3.7 PlusKITA

Seit 2014 sind wir eine PlusKITA. Dadurch haben wir eine zusätzliche Fachkraft, die sich für die Belange und Bedürfnisse der Eltern und Kinder und die Chancengleichheit für alle einsetzt. Die PlusKITA- Fachkraft ist morgens meist an der Rezeption zu finden und ist Ansprechpartner*in bei allen Themen rund um die Kita. Auch für die Ausleihe von Literatur der Elternbücherei ist sie zuständig und sie hält aktuelles Infomaterial zu den verschiedensten Themen rund um Betreuung, Kita und Angebote in der Umgebung bereit und legt dieses in der Kita aus. Sie bietet auch das Eltern-Café in der Einrichtung an und begleitet die Rucksackgruppe.

3.8 Marte Meo

Marte Meo, entwickelt von der Niederländerin Mari Aarts, bedeutet so viel wie „aus eigener Kraft etwas tun“. Diese videobasierte Methode schaut darauf, was beim Kind schon entwickelt ist und was der nächste Schritt in der Entwicklung ist. Marte Meo fördert die Ressourcen des Kindes. In unserer Einrichtung arbeiten viele Mitarbeiter als Marte Meo Praktiker*innen und werden begleitet und angeleitet von unserer Marte Meo Therapeutin und Kollegentrainerin. Ebenso bieten wir interessierten Eltern die Möglichkeit, diese videobasierte Methode kennenzulernen und dabei Möglichkeiten zu erfahren, um ihre Kinder in ihrem Entwicklungsprozess zu unterstützen.

3.9. Haus der kleinen Forscher

Seit April 2020 sind wir zertifiziertes „Haus der kleinen Forscher“.
Das „Haus der kleinen Forscher“ steht für das Experimentieren, Erforschen und Entdecken der Natur und ihrer Phänomene, wie z.B. Wind, Feuer, Luft und Erde. In unserer pädagogischen Arbeit verwenden wir den Forscherkreis zum Beobachten, Entdecken, Ausprobieren und Hinterfragen von Naturphänomenen. Die Arbeit beim Experimentieren ist geprägt vom situationsorientierten Ansatz.
Durch das Experimentieren werden die Bildungsbereiche Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik angesprochen und gefördert (Mint).
In unserem Bildungsauftrag befähigen wir die Kinder zum nachhaltigen Gestalten ihrer Lebenswelt und somit zum zukunftsorientierten Denken und Handeln (BNE).
In regelmäßig stattfindenden Kinderkonferenzen werden die gemeinsamen Fragen und Themen der Kinder besprochen und daraufhin Miniprojekte oder Projekte erarbeitet.
Für die alltägliche Arbeit mit dem Konzept “Haus der kleinen Forscher“ bilden sich unserer pädagogischen Fachkräfte stetig fort.
Jedes Jahr findet ein Forschertag zu immer wechselnden Themen in der Kita statt.
Alle zwei Jahre finden Rezertifizierungen statt.
(https://www.haus-derkleinen- forscher.de/de/ueberuns/die-Stiftung

4. Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Die pädagogischen Mitarbeiter der Einrichtung informieren die Eltern vor der Aufnahme in die Kita über die pädagogische Arbeit, Besonderheiten und Angebote sowie den Leitsatz der Kita. In diesem Elterngespräch werden insbesondere die individuellen Bedürfnisse, unterschiedlichen Tagesrhythmen sowie Ess-, Schlaf und Pflege-Rituale gemeinsam besprochen. Diese werden dann im Kitaalltag übernommen, so dass das jeweilige Kind so wenig Umstellungen wie möglich erfahren und erleben muss. Da der Besuch in einer Tageseinrichtung für die meisten Kinder aber dennoch eine große Umstellung im Vergleich zur häuslichen Betreuung bedeutet, ändern sich auch häufig die Bedürfnisse der Kinder mit dem Eintritt in den Kindergarten. Alle Beobachtungen während der Eingewöhnungsphase werden dokumentiert und mit den Eltern zeitnah besprochen, damit individuell auf jedes Kind eingegangen werden kann.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

Die Eltern bekommen weitere Informationen über die Kita-Gruppen und die Mitarbeiter*innen in Form eines Elternabends oder Elternnachmittages. Dort werden unter anderem das „Kita ABC“ und alle wichtigen Informationen zum Tagesablauf mitgeteilt.

Die ersten Kontakte zu den Kindern werden in Form eines Hausbesuches geknüpft. Der Besuch hat den Vorteil, dass die Kinder in ihrem gewohnten Umfeld sind, wo sie sich sicher und geborgen fühlen. So haben die Kinder ohne Druck, die Möglichkeit, Vertrauen zu fassen und sich auf eine neue Person einzulassen. Die Ablösephase findet individuell an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und mit engen Absprachen mit den Eltern statt. Seine Bezugserzieherin sucht sich ihr Kind selber aus, in dem wir ihm die Möglichkeit dazu lassen, sich selbst zu orientieren.
Wir gestalten die Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodel.

Absprachen bezüglich des Aufnahmetermins und der Eingewöhnung orientieren sich immer an den Bedürfnissen der Familie. Die Kinder besuchen die Einrichtung in der ersten Woche im Stundenrhythmus. Dabei erfolgen die Besuche zu unterschiedlichen Tageszeiten, z.B. meist vormittags, aber z.B. auch an einem Nachmittag. In den ersten zwei Wochen ist es unerlässlich, dass die Kinder von einer Bezugsperson begleitet werden. Die Bezugsperson kann durchaus auch die Oma, die bekannte Tagesmutter etc. sein.
Die Ausweitung des Kindergartenbesuches erfolgt immer im intensiven Austausch zwischen Eltern und Erziehern.

5. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir wünschen uns eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit allen Eltern unserer Kita. Damit wir die Kinder auf ihrem Weg gut begleiten können, ist es erforderlich, dass wir - die pädagogischen Fachkräfte- und die Eltern unserer Kita-Kinder, gemeinsam dazu beitragen, die Kinder ihren Entwicklungsmöglichkeiten entsprechend zu unterstützen. Dabei legen wir Wert auf einen offenen und transparenten Umgang miteinander.

Zusammenarbeit mit Eltern

Allgemeine Informationsveranstaltungen/ Thementage	Zu verschiedenen Themen bieten wir immer wieder Informationsveranstaltungen/Thementage an, bei denen auch außenstehende Referenten und Referentinnen eingeladen werden.
Anmeldungsgespräch/Vertragsabschluss	Nach Anmeldung über den Kita-Navigator bekommen die Eltern eine Zusage per E-Mail oder Post zugesandt. Das Anmeldegespräch findet somit, bei Zusage ihrerseits, gemeinsam mit dem Vertragsabschluss statt. Alle vertraglich relevanten und rechtlichen Themen werden geklärt und der erste Kontakt zum Kind wird aufgebaut. Nach Vertragsabschluss wird eine Willkommensmappe mitgegeben, in der sich alle wichtigen Informationen zum Kita- Alltag befinden.
Elternbeirat	Der Elternbeirat besteht aus jeweils einer/ einem Vorsitzenden der Eltern aus jeder Gruppe und einem/einer Vertreter*in. Aus den insgesamt 12 Personen werden dann

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

	die ersten und zweiten Vorsitzenden gewählt, die die Belange der Eltern vertreten.
Elternbriefe	Über die Elternbriefe erhalten Sie alle wichtigen Informationen, wie Jahresplanung, anstehende Feste und Veranstaltungen oder Angebote der Kindertagesstätte und des Familienzentrums. Aus umweltfreundlichen Gründen werden viele Elternbriefe mittlerweile per E-Mail versandt.
Elternbücherei	In der Elternbücherei haben alle Eltern die Möglichkeit sich Literatur zu verschiedenen Themen auszuleihen.
Elternaktionen	Die Unterstützung der Eltern bei den Elternaktionen ist ein wichtiger Punkt in der pädagogischen Arbeit. Begleitetes gemeinsames Basteln, Backen oder Vorlesen in verschiedenen Sprachen werden regelmäßig angeboten.
Eltern-Café	Es gibt das offene Eltern-Café, das an einem Tag in der Woche morgens immer im Flur, in der Elternecke der Kita, stattfindet. In der Zeit von 08:00-09:30 Uhr kann man sich spontan dazu entscheiden teilzunehmen. Das begleitete, thematische Eltern-Café findet einmal im Monat statt und wird von unserer PlusKita- Fachkraft mit pädagogischen Themen begleitet. Von Zeit zu Zeit laden wir auch Referenten dazu ein. Hierzu ist eine Anmeldung notwendig.
Elternentwicklungsgespräch	Einmal jährlich (nach der Beobachtungsphase der Leuvener Engagiertheitsskala) bieten wir den Eltern die Möglichkeit zu einem Gespräch, bei dem es um den Entwicklungsstand der Kinder geht. Weiterhin haben die Eltern immer die Option, nach ihrem eigenen Bedürfnis einen Gesprächstermin zu vereinbaren.
Hausbesuche	Im Rahmen der Eingewöhnung und im Sinne der pädagogischen Arbeit bieten wir allen Eltern einen Hausbesuch zum Bindungsaufbau mit den Kindern an.
Hospitation	Eltern haben jederzeit, nach Absprache, die Möglichkeit, in der Einrichtung zu hospitieren und den Kita-Alltag kennen zu lernen.
Informationsveranstaltung für Kinder im letzten Kita-Jahr	An dieser Veranstaltung erhalten die Eltern Informationen zum letzten Kita-Jahr, bzw. zur Gestaltung des Übergangs von der Kita zur Schule.
Informationsveranstaltung für neue Eltern und Kinder	Erstes „Schnuppern“ in der Kita für die Kinder und die ersten Absprachen und Termine zur Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodel werden festgelegt.
Kita-Feste	Feste und Feiern werden als gemeinschaftliche Veranstaltung geplant und umgesetzt.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

	Die Unterstützung der Eltern spielt auch hier wieder eine wichtige Rolle.
Rat der Tageseinrichtung	Besteht aus Vertreterinnen und Vertretern des Trägers, dem Einrichtungsleitungsteam, den Gruppenleitungen und dem Elternbeirat. Aufgaben sind insbesondere die Beratung über die Grundsätze der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die räumliche, sachliche und personelle Ausstattung sowie die Vereinbarung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern in die Einrichtung.
Tür und Angelgespräche	Tür und Angelgespräche dienen dazu, sich kurz über wichtige Informationen, die das eigene Kind betreffen, auszutauschen. Bei wichtigen Themen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen, wird ein separater Gesprächstermin vereinbart.

6. Kooperation mit den Grundschulen

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Grundschulen zeigt sich vor allem in:

- Gegenseitigen Besuchen und Hospitationen
- Gemeinsamen Gesprächen vor der Einschulung zwischen Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen
- Erstellung von Entwicklungsberichten für die Eltern zur evtl. Weitergabe an die Förderschulen
- Erstellen einer Bildungsdokumentation

7. Kooperation mit anderen Institutionen

Die pädagogischen Mitarbeiterinnen pflegen regelmäßige Kontakte zu folgenden Institutionen und begleiten auch häufig Eltern beim Erstkontakt als Unterstützung:

- Jugendamt
- Gesundheitsamt
- Beratungsstellen
- Ortsansässige Betriebe
- Schulen
- Frühförderzentrum
- Familienbüro
- Kommunales Bildungs- und Integrationszentrum
- Ortsvereine wie z.B. Fußballverein, Tanzverein u.ä.
- Ärzte und Therapeuten
- Logopädische Praxen
- Familienbildungsstätten

Die Kontakte haben als Ziel:
Austausch von Informationen, fachliche Beratung, gemeinsame Nutzung von Angeboten, Gesundheitsvorsorge bei den Kindern und Vieles mehr

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

8. Familienzentrum

Angebotsstruktur der Einrichtung

Offene Angebote unseres Familienzentrums

- Offenes Elterncafé, wöchentlich
- Thematisches Elterncafé, alle zwei Wochen
- Themenelternabende
- Elternberatung zu Erziehungsfragen durch Familientherapeutin
- Elternberatung durch unsere Heilpädagogin bei allen Fragen zu besonderem Förderbedarf
- Beratung durch unsere Marte Meo Therapeutin
- Begleitung und Beratung bei der Wahl der Schulform
- Unterstützung bei Besuchen der Beratungsstellen und Fachdienste
- Beratung zur Hochbegabtenförderung (bei Bedarf)
- Beratung zum Thema Trauma durch unsere Trauma-Fachkräfte
- Beratung zu allen Fragen zum Thema Sprache durch unsere Sprachfachkraft
- Nutzung der Räumlichkeiten für Kindergeburtstage

Regelmäßige Angebote unseres Familienzentrums

- Elternberatung durch offene Sprechstunden
- Fallbezogene Kooperation mit begleitenden Kontakten mit anderen Institutionen, wie Frühförderzentren…
- Elternberatung bei Antragstellung aller Art: z.B. Essengelderstattung…
- Kooperation mit den Grundschulen: Elternabende, runder Tisch…
- Zusammenarbeit mit den örtlichen Kinderärzten und verschiedenen Therapeuten
- Rucksackgruppe
- Yoga für Erwachsene
- Unterstützung bei der Suche nach Tagespflegepersonen
- Bewegungsspaß für vier bis sechsjährige Kinder
- Marte Meo- Kurse

9. Sexualpädagogik, das Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobespiele, Wettspiele, Vergleiche. Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es, allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Ziele:

- Kinder sollen ein positives Selbstbild entwickeln (Annahme des eigenen Körpers, der Bedürfnisse und Gefühle)

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

- Kinder sollen lernen, dass sie nicht unterdrückt werden dürfen und über sich und den eigenen Körper selbst bestimmen können
- Kinder sollen Grundkenntnisse über den menschlichen Körper erlangen (Geschlechtsteile benennen können)
- Einheitlicher Umgang der Mitarbeiter*innen mit dem Thema kindliche Sexualität
- Orientierung und Verlässlichkeit für Eltern und pädagogische Fachkräfte
- Regeln, die den Kindern, Eltern und pädagogischen Mitarbeiter*innen eine Klarheit darüber geben, was erlaubt ist und was nicht und andererseits die Kinder vor Übergriffigkeiten schützen

Standards:

- In unseren Kindertageseinrichtungen gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Bücher über Gefühle, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches)
- Eltern werden über die sexuelle Entwicklung der Kinder u. a. in den zwei Mal jährlich stattfindenden Entwicklungsgesprächen informiert und bei Bedarf individuell beraten. Elternabende zum Thema sollen die Eltern in ihrem eigenen Erziehungsverhalten unterstützen und über die Grundlagen der Sexualerziehung informieren. Den Eltern steht Informationsmaterial in Form von Broschüren („Liebevoll begleiten“) und Literatur in unser Elternbibliothek zur Verfügung.
- Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen (Dokumentation im Gruppentagebuch):

  Festgelegte Regeln:

  - Die Kinder dürfen selbst über Spielpartner und Spielinhalt bestimmen.
  - Das „Nein“ eines Kindes wird respektiert, z. B. bei bestimmten Speisen oder wenn es nicht am Kreis teilnehmen möchte.
  - Die Erzieher*innen greifen bei Aktualität das Thema „Grenzen setzen, Nein sagen“ auf und bieten dazu ein Projekt an.
  - Es wird regelmäßig mit den Kindern besprochen, dass keine Gegenstände in die Körperöffnungen eingeführt werden.
  - Es wird regelmäßig mit den Kindern besprochen, dass es „gute und schlechte“ Geheimnisse gibt.
  - Es wird regelmäßig mit den Kindern besprochen, dass Hilfe holen kein „Petzen“ ist.
  - Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
  - Das Stoppschild an den Toilettentüren wird von Kindern und Erwachsenen respektiert.
  - Die Gruppenregeln zum sexualpädagogischen Schutzkonzept werden gemeinsam mit den Kindern zum besseren Verständnis bildlich dargestellt.
  - Zum einzelnen Umziehen werden den Kindern Rückzugsbereiche angeboten, um so der Scham mancher Kinder Rechnung zu tragen, z. B. allein im Wickelraum.
  - Um die Intimsphäre der Kinder zu respektieren, sind sie beim Wickeln mit der/ dem Erzieher*in allein im Wickelraum.
  - Die Kinder suchen sich aus, wer sie wickeln soll.
  - Um die Intimsphäre der Kinder zu respektieren, werden die Kinder, die abgeholt werden, nur von den Erzieher*innen geweckt.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

- Wir nehmen Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss, wenn Kinder das ausdrücklich wünschen oder signalisieren.
- Wir verwenden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein.
- Wir benennen die Geschlechtsteile einheitlich (Scheide, Penis, Hoden, Brüste)
- Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit, Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (Kuschelecken). Wir führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht, in dem wir einerseits den Kindern die Möglichkeit zum Rückzug bieten, andererseits in kurzen Intervallen (fünf Minuten) nach den Kindern sehen.
- Bei grenzüberschreitendem Verhalten wird umgehend die Fachberatung informiert, ebenso Eltern, das weitere Vorgehen wird abgestimmt.

Kindliche Sexualität

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Dieser einheitliche Umgang wird durch einen intensiven Austausch im Team hergestellt, sodass nicht persönliche Meinungen und Einstellungen den Umgang mit kindlichen sexuellen Aktivitäten bestimmen dürfen, sondern Fachkenntnisse die Grundlage bilden.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und Vergleichen und Entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergriffigkeiten beginnen, wenn

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“…
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

Meldung und Vorgehen bei Übergriffigkeiten erfolgt gemäß Verfahrensanweisung „Meldung und Vorgehen bei besonderen Vorkommnissen“.

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.

10. Schlusswort

Wir freuen uns darauf, Ihre Kinder und Sie in dieser wichtigen Lebensphase begleiten zu dürfen und wünschen uns gute gemeinsame Zeit miteinander.

Der Bildungs- und Erziehungsplan, einrichtungsspezifische Schwerpunkte und Ausrichtungen werden jährlich überprüft und ggf. fortgeschrieben.

Letzte Überprüfung: 23.01.2023

11. Anhang

Kinderschutzkonzept

© Regionalverband der Arbeiterwohlfahrt Rhein-Erft & Euskirchen e.V.